

**Kurzversion des Zwischenberichts
der Evaluation
des Modellversuchs Inklusion
Kita-Ebene
06.03.2023**

Anja Leber und Dr. Petra Haas

Unter der Leitung von:

Prof. Dr. Nataliya Soultanian und Theresa Reutter

Arbeitsbereich I: Datenanalyse und Evaluation

Forum Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg

Ausgangspunkt

Der Modellversuch Inklusion wurde als eine Schwerpunktmaßnahme des „Pakts für gute Bildung und Betreuung“ initiiert. Das Kultusministerium Baden-Württemberg und die kommunalen Landesverbände haben diese gemeinsame Initiative im Januar 2019 unterzeichnet und damit den Grundstein für die fünfjährige Modellversuchsphase von 2020 bis 2024 gelegt. Ziel des Modellversuchs Inklusion ist es, die Handlungsfähigkeit der Teams in Kindertageseinrichtungen (Kitas) zu stärken, Kinder mit (drohender) Behinderung zu bilden, zu erziehen und zu betreuen. Im Rahmen des Modellversuchs wurde in acht Stadt- bzw. Landkreisen ein System aus mobilem Fachdienst und Qualitätsbegleitung etabliert. Die Prozessbegleitung ist über einen Zeitraum von durchschnittlich 1,5 Jahren pro Kita-Team konzipiert. Das Forum Frühkindliche Bildung evaluiert die Umsetzung des Modellversuchs Inklusion.

Hintergrund und Fragestellungen

Die vorliegende Evaluationsstudie stellt einen wichtigen Bestandteil zur Qualitätsentwicklung und -sicherung des Modellversuchs Inklusion dar. Der Zwischenbericht fokussiert die Frage nach den Weiterentwicklungsmöglichkeiten (formative Evaluation) des Modellversuchs Inklusion aus der Perspektive der Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräfte (Kita-Ebene). Die Ergebnisdarstellung des Zwischenberichts liefert somit aus der konkreten Praxis generierte Hinweise, welche Aspekte des Modellversuchs Inklusion sich bereits jetzt bewähren und welche Möglichkeiten zur Weiterentwicklung aus der Perspektive der Praxis bestehen.

Die Anregungen aus der Praxis können genutzt werden, um auf der Grundlage der gegebenen Rahmenbedingungen und Strukturen ein gutes Fundament für die flächendeckende Ausrollung des Modellversuchs Inklusion zu gewährleisten sowie die Zufriedenheit der beteiligten Akteure und die Transferqualität auch langfristig zu sichern. Der Abschlussbericht der Evaluation wird die Frage nach der Wirksamkeit des Modellversuchs Inklusion (summative Evaluation) fokussieren.

Methode und Stichprobe

Die Evaluationsstudie greift auf ein Mehrmethoden-Design mit quantitativen und qualitativen Anteilen zurück. Es erfolgen standardisierte Befragungen von Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräften, die am Modellversuch Inklusion beteiligt sind und waren, zu zwei festgelegten Zeitpunkten. Der vorliegende Zwischenbericht basiert auf den quantitativen Daten zur jeweiligen Prozessmitte der Kita-Teams. Bis zum 04.09.2022 hatten 20 Kita-Teams die Prozessmitte erreicht und an der standardisierten

Befragung zur Prozessmitte im Zeitraum vom 08.02.2022 bis 04.09.2022 teilgenommen. Dadurch liegen die Daten von 118 Teilnehmenden, d. h. 19 Leitungen und 99 pädagogischen Fachkräften aus 18 Kitas, zur Auswertung vor (Rücklauf 47%). Die Bearbeitung des Fragebogens dauerte im Mittel 11 Minuten ($SD=3$).

Ergebnisse und Schlussfolgerungen - Kita-Ebene: Perspektive Leitungen und pädagogische Fachkräfte

Der vorliegende Zwischenbericht der Evaluation zeigt erste evidenz-basierte Stellschrauben auf, um den Modellversuch Inklusion weiterentwickeln und letztendlich die inklusive Bildung und Erziehung in der Kita stärken zu können.

Hervorzuheben ist, dass sich bei den teilnehmenden Kita-Teams insgesamt eine **große Zufriedenheit** mit dem Modellversuch Inklusion (87% eher und sehr zufrieden) und eine **hohe Zustimmung zur Weiterempfehlung** (87% stimmen zu) zeigt.

Struktur

- Als unterstützend für das Ziel, Inklusion in den Kitas zu stärken, erachten die Leitungen und pädagogischen Fachkräfte eine höhere Dauer und zeitliche Intensität in der Prozessbegleitung des Modellversuchs.

➔ Es könnte überdacht werden, ob die **Gesamtlänge der Begleitung sowie die Länge der Einzelsitzungen** in der Kita durch den Modellversuch Inklusion an die Bedarfe der jeweiligen Kita flexibel angepasst werden.

- Die Leitungen und pädagogischen Fachkräfte geben eher geringe zeitliche Ressourcen sowie geringe persönliche Kapazitäten an, um das neu Gelernte anzuwenden.

➔ In der Weiterentwicklung des Modellversuchs Inklusion könnten die **Rahmenbedingungen der Einrichtungen und die persönlichen Kapazitäten der Leitungen und Fachkräfte** stärker berücksichtigt werden, um Inklusion in den Kitas zu fördern.

- Leitungen und pädagogische Fachkräfte äußern den Wunsch nach zusätzlicher Unterstützung beim Aufbau eines Netzwerks mit weiteren Kitas und weiteren Professionen.

➔ **Unterstützungsformate zum Aufbau eines Netzwerks** mit weiteren Kitas sowie weiterer Professionen (wie Ergo-/Physiotherapie, Logopädie) könnten bei der Weiterentwicklung des Modellversuchs Inklusion berücksichtigt werden.

Kommunikation

- Als förderlicher Aspekt für die Umsetzung der Inhalte des Modellversuchs Inklusion wurde zudem die Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen sowie durch die Leitung deutlich.
- Die Leitungen sind motiviert, die Inhalte des Modellversuchs Inklusion anzuwenden. Die Hälfte der Fachkräfte ist jedoch wenig oder nur teilweise motiviert, das Gelernte umzusetzen.

→ Es wird empfohlen, die Zusammenarbeit innerhalb der Kita-Teams wie bisher zu stärken und ebenso die Motivation der Leitungen weiter zu fördern wie bisher.

→ **Motivationssteigernde Methoden für pädagogische Fachkräfte** könnten ein Ansatz für die Weiterentwicklung des Modellversuchs Inklusion sein.

- Die Erwartungen an die Ziele und Inhalte des Modellversuchs Inklusion sind vor dem Prozessstart in den Kitas bei einigen Leitungen und pädagogischen Fachkräften noch nicht klar.

→ Die **stärkere Klärung der Erwartungen an den Modellversuch Inklusion** und ein **präziser Überblick über die Ziele vor dem Prozessstart** in den Kitas könnten für Leitungen und pädagogische Fachkräfte in der Weiterentwicklung berücksichtigt werden.

Inhalt

- Leitungen und pädagogische Fachkräfte bewerten die Gestaltung und Inhalte des Modellversuchs Inklusion als passend zu ihren Aufgaben und den Anforderungen im Kita-Alltag. Dies zeigt sich auch darin, dass viele Leitungen und pädagogische Fachkräfte den **Bezug des Modellversuchs Inklusion auf die vorhandenen Ressourcen** in ihrem Team, die **begleitete Reflexion im Team** und die **Wissensimpulse zum Themenfeld Inklusion** sehr schätzen.
- Darüber hinaus wünschen sich die Kita-Teams eine noch praxisnähere Umsetzung mit Praxisbeispielen und auch konkrete Fallbesprechungen.

→ Kernelemente der Gestaltung und Inhalte des Modellversuchs Inklusion sollten beibehalten werden.

→ Dem Wunsch nach **noch mehr Praxisnähe** könnte durch eine noch stärkere Anwendung von Praxisbeispielen und konkreten Fallbesprechungen nachgekommen werden.

Der vorliegende Zwischenbericht zielt darauf ab, die genannten evidenz-basierten Stellschrauben zur Weiterentwicklung des Modellversuchs Inklusion anzubieten. Gemäß des Leitbilds von Stufflebeam (2002) „*the most important purpose of evaluation is not to prove, but to improve*“ steht die Weiterentwicklung im Fokus des vorliegenden Berichts. Die Stärkung inklusiver Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen wird so auf eine fundierte Basis gestellt. Die

dargestellten Ergebnisse und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen können auf der Ebene des Inhalts vom Arbeitsbereich III des FFB, der den Modellversuch Inklusion begleitet, bereits in der Modellphase zur Weiterentwicklung genutzt werden.

Zudem können die Ergebnisse für Überlegungen hinsichtlich der potentiellen flächendeckenden Ausrollung Verwendung finden, um eine erfolgreiche landesweite Implementation des Modellversuchs Inklusion zu unterstützen. Welche Aspekte in welchem Umfang aufgegriffen werden können, muss unter Berücksichtigung der aktuellen strukturellen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen politisch entschieden werden. Der vorliegende Zwischenbericht soll daher Entscheidungsträgern als Orientierungshilfe für die Optimierung des Modellversuchs Inklusion dienen und somit einen Beitrag zur nachhaltigen Verankerung leisten. Die vorliegenden Ergebnisse des Zwischenberichtes dienen der Weiterentwicklung des Modellversuchs. Der Abschlussbericht erhebt die Wirksamkeit des Modellversuchs.

Literaturverzeichnis

- Kauffeld, S. (2016). *Nachhaltige Personalentwicklung und Weiterbildung: Betriebliche Seminare und Trainings entwickeln, Erfolge messen, Transfer sichern* (2., überarbeitete Auflage). Springer.
https://doi.org/10.1007/978-3-662-48130-1_6
- Kirkpatrick, D. L. (1959). Techniques for evaluating training programs Part I. *Journal of the American Society of Training Directors*, 13(11).
- Stufflebeam, D. L. (2002). The CIPP Model for Evaluation. In D. L. Stufflebeam, G. F. Madaus & T. Kellaghan (Hrsg.), *Evaluation in Education and Human Services. Evaluation Models: Viewpoints on Educational and Human Services Evaluation* (Bd. 49, S. 279–317). Springer Netherlands. https://doi.org/10.1007/0-306-47559-6_16